



Gemeindebüro Martin-Luther-Str. 48
46284 Dorsten
Telefon 0 23 62.62 51 8
Fax 0 23 62.62 62 2
Mail mlkirche@web.de
www.maluki.de

Evangelische Kirchengemeinde Holsterhausen Gemeindebericht für die Synode am 12. und 13. Mai 2023



100 Jahre Martin-Luther-Kirche

Da im Jahre 1900 in Holsterhausen nur vier Protestanten lebten, stellte sich die Frage nach einer eigenen Gemeinde und Kirche noch nicht. Erst als die Zahl durch den Zuzug von Bergarbeitern aus dem protestantischen Osten sowohl in Holsterhausen als auch in Hervest sprunghaft anstieg, und die beiden Bergbaugemeinden seit 1908 den Wunsch nach einer eigenen Gemeinde und Kirche immer dringlicher äußerten, wurde 1921 eine selbstständige evangelische Kirchengemeinde errichtet.

Inzwischen war die Zahl der Protestanten in Holsterhausen auf über 2.000 angestiegen. In Ermangelung eines eigenen Pfarrers wählte das Holsterhausener Presbyterium zunächst den Dorstener Stadtpfarrer Friedrich Crüsemann zum Vorsitzenden und 1922 zur Gemeindegründungsfeier als ersten Pfarrer den Hilfsprediger Johannes Hullmann aus Lengerich. Der 1919 gegründete Kirchbauverein wollte an der Kreuzung Mühlenstraße/Querstraße, etwa 300 Meter vom jetzigen Standort entfernt, eine für 600 Gläubige fassende Kirche „echt westfälischer Bauart“ errichten. Das Grundstück war gekauft, die Pläne lagen vor. Doch durch die Verkoppelung (Flurbereinigung) in der Gemeinde Holsterhausen konnte der Gemeinde aber ein anderes Grundstück östlich der Querstraße und nördlich der Mühlenstraße angeboten werden. Nachdem der Kirchbauverein über 25.000 Mark sowie eine Spende von 100.000 Ziegelsteinen der Zeche Baldur gesammelt hatte, kaufte er die Hälfte eines in der Festung Wesel stehenden Exerzierschuppens für 455.000 Mark Inflationsgeld, der abgetragen nach Holsterhausen transportiert und mit Baumaterial aus der Zeche sowie den gestifteten Ziegelsteinen am heutigen Standort als Kirche wieder aufgebaut wurde. Viele freiwillige Hände halfen mit, so dass der Grundstein am 22. April 1923 gelegt werden konnte. Unter großen Schwierigkeiten (Inflation, belgische Besatzung, Materialnot, Geldmangel) konnte der fertige Bau am 4. November 1923 eingeweiht werden.

Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft.

Dieses Wort aus dem 1. Korintherbrief 1,18 wurde der Kirchengemeinde zur Einweihung in der Predigt als Mission ans Herz und in die Hände gelegt.

„Mission ist der Herzschlag der Kirche (Eberhard Jüngel). Wir sind beauftragt, Menschen die Wahrheit und Schönheit der christlichen Botschaft (EKD-Synode Leipzig 1999) vor Augen zu führen. Als Evangelische Kirche wissen wir uns in die Mission Gottes (missio Dei) hineingenommen. Gott beauftragt und sendet uns.

Diese Sendung gilt in ökumenischer Verbundenheit im eigenen Kontext ebenso wie in der Gemeinschaft mit unseren Partnerkirchen. Für das heutige Missionsverständnis unserer Kirche ist das weltweite wechselseitige Lernen wichtig.

Dankbar nehmen wir Impulse zur Mission aus der globalen Christenheit auf, vermittelt von unseren Partnerkirchen wie auch von den vielen durch Migration neu entstandenen Kirchen bei uns. Zugleich begegnen wir in unserer Gesellschaft vermehrt Menschen anderer Religionszugehörigkeit und Menschen, denen der Glaube nichts bedeutet oder die Religionen grundsätzlich ablehnen.

Diese Situation fordert uns heraus, nach der Ausstrahlungskraft und der besonderen Botschaft zu fragen, die wir als evangelische Kirche für unsere Mitmenschen in der pluralen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts haben.“

Soweit Auszüge aus dem Osterwort der EKvW 2021 zu unserem Missionsauftrag.

In verschiedener Weise versuchen wir in unserer Kirchengemeinde, diese Herausforderung anzunehmen.

In Vergangenheit gab es wiederholt das Angebot von Glaubenskursen und thematische Aktionswochen („40 Tage“).

Ein kleiner Arbeitskreis Mission initiiert seit etlichen Jahren unterschiedliche Aktionen, darunter niedrigschwellige Themengottesdienste für Einsteiger („Startergottesdienste“), zu denen auch bei Straßeneinsätzen eingeladen wird, oder eine interaktive Ausstellung zu den christlichen Feiertagen.

Bedingt durch Corona sind diese Impulse drei Jahre lang zum Erliegen gekommen, in diesem Jahr nehmen wir einen neuen Anlauf.

In Herbst soll erstmalig ein neuer Glaubenskurs („Starter-Kurs“ – Einführung in den christlichen Glauben) erprobt werden, der an 8 Abenden neben inhaltlichen Impulsen und Gesprächsgruppen auch den Gemeinschaftsaspekt betont und mit einem gemeinsamen Essen verbunden ist.

Zuvor wird es die Neuauflage einer größeren Veranstaltung geben, die bereits im Jahr 2018 einmal mit Erfolg durchgeführt worden ist.

Das „Basislager“ (2018) bzw. jetzt „My Way“ (2023): fünf Abende mit interaktiven Workshops und Impulsvorträgen rund um persönliche lebensgeschichtliche Themen.

MyWay ist ein attraktives Veranstaltungsformat, das von der *dzm (die Mobile Mission) aus Siegen entwickelt wurde und in seiner Ausgestaltung anders konzipiert ist als bisherige Evangelisations-Formate.

MyWay-Wochen sind innovative Events, die sowohl Gemeindeleute als auch Kirchendistanzierte ansprechen und Brücken schlagen sollen.

Der Untertitel „Mein Feierabend“ sagt etwas über den Charakter der Abende aus.

Bei MyWay kann man in einem ansprechenden Ambiente entspannen, (neue) Freunde treffen und Gott begegnen.

Bewusst finden diese Abende in einem nichtkirchlichen Veranstaltungsort statt (Galerie der Traumfänger auf dem Gelände der ehemaligen Zeche in Dorsten-Hervest, jetzt CreativQuartier Fürst Leopold). Als Veranstalter haben sich in diesem Jahr etliche der im Netzwerk Mission Dorsten verbundenen Gemeinden zusammengeschlossen.

Das Netzwerk Mission Dorsten ist zu einem starken ökumenischen Impulsgeber für gemeinsames Engagement von Kirche in und für Dorsten geworden.

Beim 3. Ökumenischen Impulstag im letzten Jahr waren 120 Christen mit dabei.

Insgesamt sechs unterschiedliche Gemeinden (neu mit dabei die Neuapostolische Kirchengemeinde aus Holsterhausen) haben diesen Tag dann mitgestaltet und vorbereitet.

Am 21. Oktober 2023 wird der nächste Impulstag veranstaltet.

Eine bemerkenswerte Frucht dieser Initiative ist auch das Gebet für die Stadt, das regelmäßig einmal im Monat unter Beteiligung des Bürgermeisters und verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden im Sitzungssaal des Dorstener Rathauses stattfindet.

Dorsten, 24.04.2023 *Matthias Overath Andreas Deppermann*